

ABCDEFGHIJKLMNO  
PQRSTUVWXYZ&ab  
cdefghijklmnopqrstuv  
wxyzfiff1234567890\$  
, ' - : ; ! ? " " "

ABCDEFGHIJKLMNOPS  
TUVWXYZ&abcdefghijklm  
nopqrstuvwxyzfiff12345678  
90., ' - : ; ! ? " " "

**Handsatz-Palatino** (Bleisatzlettern der D. Stempel AG in 48p und 36p)

Aus Kurt Weidemann, „Typos. Das große Buch der Druckschriften“, Ravensburg 1964, Seite 53

Wie man leicht erkennen kann, sind die Lettern der Schriftschnitte 48p und 36p verschieden gestaltet. Dies gilt auch für die Schriftgrade 28p, 24p, 20p, 16p und 14p, die hier nicht abgebildet sind. So sind z.B. die Querbalken von E und F im 48p-Schriftgrad serifenhaltig und im 36p-Schriftgrad serifenlos, oder man betrachte die Dachserifen von v und w bei 48p und bei 36p, die ebenfalls verschieden sind. Daraus folgt, daß früher im manuellen Bleisatz die einzelnen Schriftgrade nicht nur verschiedene schriftgradspezifische Strichstärken, sondern oft auch sonstige Unterschiede aufwiesen.

Wenn der Lehrer fragt: „Hatten die Kleinbuchstaben p und q der Palatino ursprünglich Fußserifen?“, dann lautet die Gegenfrage des klugen Schülers: „Welchen Schriftgrad der Palatino meinen Sie?“ Welche Erklärung hat ein kluger Lehrer für die von Kurt Weidemann abgedruckten Palatino-Muster?

Ulrich Stiehl, 4-Juli-2005